

**Zeitschrift:** Nachrichten / Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare,  
Schweizerische Vereinigung für Dokumentation = Nouvelles /  
Association des Bibliothécaires Suisses, Association Suisse de  
Documentation

**Herausgeber:** Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare; Schweizerische  
Vereinigung für Dokumentation

**Band:** 46 (1970)

**Heft:** 4

**Artikel:** Die Eidgenössische Parlaments- und Zentralbibliothek

**Autor:** Boesch, Max

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-771114>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

*Druckerei Otto, Chur: 1767—1803 (1856).*

Sehr viele wichtige Imprime. Darunter:

Porta, Petrus Dominicus Rosius à: *Historia Reformationis*, 1771-1772, 1772—1774, 1777 (usw.).

*Druckerei Berthold/Pol, Malans/Luzein: 1788—1803 (1820).*

Kleinere Imprime und Zeitungen. Darunter:

Pol, Lucius: *Ideae ad pterologiam insectorum*. (Zw. 1804 und 1809?).

## DIE EIDGENÖSSISCHE PARLAMENTS- UND ZENTRALBIBLIOTHEK

### *1. Historische Entwicklung*

Die heutige Eidgenössische Parlaments- und Zentralbibliothek (EPZB) geht auf eine Sammlung von kantonalen Gesetzessammlungen zurück, die für die jeweiligen Tagsatzungen angelegt wurde. Bei der Übernahme durch den Bund 1848 bestand sie aus ca. 1000 Bänden und wurde als «Centralbibliothek» dem Departement des Innern zugewiesen. Da damals der Bundeskanzler ebenfalls diesem Departement unterstand, diente sie gleichzeitig als «Canzleibibliothek». Gegen Ende des letzten Jahrhunderts verselbständigte sich die Bundeskanzlei, und die «Eidgenössische Centralbibliothek» wandelte sich langsam in eine Bibliothek des Sekretariats des Dept. des Innern um. Im Jahre 1912 erhielt sie ihr erstes Reglement, wonach sie gemäß Art. 1 «vor allem den Zwecken der Bundesverwaltung» zu dienen habe. Nach dem 1. Weltkrieg dehnte sich die Bundesverwaltung stark aus, und es bildeten sich in den einzelnen Departementen und Abteilungen eigene Spezialbibliotheken, die das wachsende Bedürfnis nach wissenschaftlicher Literatur zu decken hatten. Gemäß Verfügung des Chefs des Departements des Innern sollte die Zentralbibliothek zu einer Rechts- und Verwaltungsbibliothek ausgebaut werden, was in den Jahren 1944—1967 unter der Leitung von Prof. H. G. Keller durchgeführt wurde. Im Zusammenhang mit der «Mirage-Affäre» verlangte das Parlament nach einem Ausbau seiner Dokumentationsmöglichkeiten, und auf Grund eines Bundesbeschlusses wurde 1968 ein spezieller Dokumentationsdienst geschaffen. Der Beschluß sieht die Schaffung einer Parlamentsbibliothek vor. Die von der Bundesversammlung eingesetzte Dokumentationskommission beschloß, diese Aufgabe der be-

stehenden Zentralbibliothek zu übertragen und stimmte einer Namensänderung auf EPZB zu. Dagegen übertrug der Bundeskanzler die Geschäftsstelle für den Internationalen Schriftenaustausch, die seit 1886 von der ZB geführt wurde, an die Eidgenössische Drucksachen- und Materialzentrale, da es sich hier nicht um eine eigentliche bibliothekarische, sondern mehr um eine Speditionsaufgabe handelt. In einem neuen Reglement, das letztes Jahr in Kraft getreten ist, ist diesen Änderungen in Zweck und Aufgabe der Bibliothek Rechnung getragen worden.

## 2. Heutige Aufgaben und Organisationen der EPZB

Als *Parlamentsbibliothek* dient sie den Mitgliedern der beiden Räte und den parlamentarischen Hilfsdiensten; sie beschafft in Zusammenarbeit mit dem Dokumentationsdienst der Bundesversammlung die von den Parlamentariern und ihren Kommissionen benötigte Literatur. Ferner betreut sie die Handbibliothek der Bundesversammlung unterhalb der Wandelhalle im Parlamentsgebäude, die als Präsenzbibliothek nur den Ratsmitgliedern und ihren Hilfsdiensten zur Verfügung steht.

Als *Zentralbibliothek* hat sie vor allem für die Koordination der Fachbibliotheken und Dokumentationsstellen der Bundesverwaltung zu wirken. Sie prüft in diesem Zusammenhang den Einsatz der elektronischen Datenverarbeitung für die Dokumentation und beteiligt sich an der Schulung und Weiterbildung des Bibliothekspersonals des Bundes. Für wissenschaftliche Zwecke leiht sie ihre Bestände aber auch an Dritte aus.

Im *Lesesaal*, der für neun Arbeitsplätze eingerichtet ist, finden wir neben den amtlichen Publikationen des Bundes die wichtigeren Rechtskommentare und eine große Sammlung von Wörterbüchern.

Die *Ausleihe* mit zwei Arbeitsplätzen dient als eigentliches Nachschlage- und Auskunftszentrum, indem dort eine große Zahl von fachlichen Nachschlagewerken aufgestellt sind. Hier liegen die neuesten Nummern der 300 Zeitschriften auf, die in der Bibliothek vorhanden sind. Dasselbst befinden sich auch die Kataloge: Der *Autorenkatalog* enthält auch die Periodicareihen, der *Schlagwortkatalog* ist nach dem Prinzip des weiten Schlagwortes mit sachlicher und geographischer Unterteilung aufgebaut.

Das *Magazin* ist auf vier Stockwerke verteilt, wobei allein zwei Stockwerke für die Periodica reserviert sind.

Der *Bestand* von ca. 80 000 Bänden ist wie folgt gegliedert:

Recht, Verwaltung, Politik:	
Staats- und Verwaltungsrecht	26%
Zivilrecht	20%
Völkerrecht	10%
Strafrecht	6%
Politik	3%
Volkswirtschaft, Statistik, Handel, Verkehr	10%
Geschichte, Biographien	10%
Kultur, Erziehung, Kunst	5%
Staatsphilosophie, Theologie	5%
Geographie	5%
	<hr/>
	100%

Daneben besteht eine Sammlung der Parlamentsberichte der Nachbarländer und der USA. Die EPZB ist weiter auch Depotstelle der UNO und besitzt daher eine große Anzahl Publikationen dieser Organisation.

Das *Personal* setzt sich, unter der Führung eines akademisch ausgebildeten Leiters, aus zwei Bibliothekaren mit langjähriger Erfahrung und zwei Verwaltungsbeamten zusammen. Die anfallenden Buchbinderarbeiten werden durch eine Halbtageskraft erledigt.

Der Leiter der Bibliothek hat sich mehr und mehr auch mit Fragen der überbetrieblichen Zusammenarbeit auf dem Gebiete der Dokumentation zu befassen, sind ihm doch allein im ersten Vierteljahr 1970 vier Projekte für einen stärkeren Einsatz der EPZB auf den verschiedensten Gebieten zur Beurteilung vorgelegt worden.

Max Boesch

## DER BIBLIOBUS — EINE PLANUNG FÜR DIE ZUKUNFT

von Dr. Paul Baumgartner,  
Direktor der Pestalozzigesellschaft in Zürich

Vom 7. bis 10. Mai fand in Würzburg die Jahrestagung des Deutschen Büchereiverbandes und des Vereins der Bibliothekare an Öffentlichen Büchereien statt. Wie immer wurden auch Delegierte aus andern europäischen Ländern eingeladen. Als Vertreter der VSB durfte ich am Kongreß teilnehmen. Die deutschen Kollegen erwiesen uns auch diesmal ihre weltoffene Gastfreundschaft; außer den offiziellen Veranstaltungen bot sich Gelegenheit zu willkommenem Er-